

Auslastung der Maschinen gefordert, die geschilderte Veränderung ist einer der vielen Beiträge hierzu.

Hauptaufgabe nicht einseitig sehen

Die Verantwortung für die ökonomische Seite der Erfüllung der Hauptaufgabe wird also in unserer Parteigruppe sehr ernst genommen» Nun hat die Hauptaufgabe aber mehrere Seiten. Manchem Genossen unserer Parteigruppe fällt es noch schwer, immer die Einheit aller Seiten zu sehen, vor allem auch die politische Seite der Hauptaufgabe. Deshalb haben wir uns auch in den letzten Parteigruppenversammlungen länger darüber unterhalten, welche Verbindungen beispielsweise zwischen der Erfüllung der Hauptaufgabe und der Stärkung der DDR als Teil der sozialistischen Staatengemeinschaft bestehen, wie wir die Zusammenarbeit mit den Kabelwerkern der Sowjetunion und der anderen Bruderländer noch enger gestalten können und warum uns nichts mit der imperialistischen BRD verbinden kann.

Natürlich konnten diese Probleme nicht alle zugleich völlig ausdiskutiert werden, aber bestimmte Tatsachen und Argumente haben die Parteigruppenmitglieder doch für die Gespräche in den Brigaden mit auf den Weg bekommen. So bestand der Wunsch, mehr Fakten und Beispiele über die wahre Politik der sozialdemokratischen Führer wie Brandt und Helmut Schmidt zu erhalten, weil manche Kollegen noch gewisse Illusionen über die Ziele der Brandt/Scheel-Regierung haben.

So sahen einige Kollegen in den zustande gekommenen Vertragsabschlüssen einen Beweis der Friedensliebe und der Abkehr von den Zielen des Imperialismus der BRD. Um diesen Kollegen die richtigen Zusammenhänge einfach und überzeugend darlegen zu können, haben

wir uns die Argumente zu eigen gemacht, die wir in der Rede des Genossen Erich Honecker vor Angehörigen der NVA auf Rügen fanden. Einfacher und beweiskräftiger lassen sich diese Probleme wohl kaum darlegen. Sie sind genau das, was wir für das tägliche politische Gespräch brauchen.

Hieraus haben wir auch gelernt, daß man als Genosse selbst die Frage stellen muß, was denn Willi Brandt eigentlich zu einer realistischen Denkweise gezwungen haben könnte, wenn nicht das zu unseren Gunsten veränderte Kräfteverhältnis, und wozu der riesenhafte Rüstungsetat für die Bundeswehr, wenn es Brandt wirklich ernst mit seinen Beteuerungen ist?

Enges Verhältnis zu den Arbeitskollegen

Eine weitere Seite der Erfüllung der Hauptaufgabe sieht unsere Parteigruppe darin, dafür zu sorgen, daß sich jeder Kollege bzw. Genosse in seinem Arbeitskollektiv wohl fühlt, daß er nicht nur insgesamt im Maßstab der Republik die konsequente Durchsetzung der Parteitagebeschlüsse verspürt, sondern auch täglich in der unmittelbaren Umgebung, im eigenen Betrieb Sicher ist da bereits in den letzten Monaten allerhand im Betrieb getan worden. Trotzdem haben wir uns vorgenommen, bei der Wahlversammlung der Parteigruppe sehr kritisch darüber bereits Erreichte und die noch offengebliebenen Fragen einzuschätzen.

Dabei suchen wir nicht nach irgendeinem Maßstab, sondern legen unserer Einschätzung die Fragen zugrunde, die Genosse Erich Honecker auf der 4. Tagung des Zentralkomitees stellte nämlich: „Wie deutlich spüren die Menschen, daß die Verbesserung ihres Lebens unser wichtigstes Anliegen ist? Wie deutlich empfinden sie, daß wir alle Probleme mit ihnen zusammen durchdenken und lösen wollen? Wie deutlich

Nebenstehendes Foto zeigt Parteisekretärin Annelies Hermerschmidt aus dem Betriebsteil Ammenaorf des VEB Kombinat Chemische Werke Buna mit dem Vorsitzenden der Betriebskommission der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion, Alfred Adam, während eines Kontrollgangs durch den Betrieb. Die BPO hat sich vorgenommen, das Kollektiv der ABl bei seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen, zu festigen und weiterzuentwickeln.

Foto: Hans Rother

